

Aus Liebe zu Kambodscha

Hilfsprojekt: Hamburger Zahnärzteeppaar engagiert sich in Phnom Penh für die zahnmedizinische Versorgung der Kinder

Neben den Wegen des Herrn sind auch die Pfade des Lebens unergründlich. Und die haben den Hamburger Zahnarzt Dr. Ulf Zuschlag bis nach Kambodscha geführt, eines der ärmsten Länder der Welt.

Seine erste Reise in das Königreich am Golf von Thailand hat Zuschlag 2012 unternommen. Als damaliger Student arbeitete er dort bei einem zahnärztlichen Hilfsprojekt mit. Vor Ort konnte er Unter-

stützung leisten und so gleichzeitig Land und Leute kennenlernen. Begeistert war er aber nicht nur von dem Abenteuer, der Berufserfahrung und der zahnmedizinischen Versorgung vor Ort, sondern auch von der Projektleiterin und Zahnärztin Sombo.

In kurzer Zeit entstand zwischen den beiden eine Liebe. Heute ist Zuschlag mit Sombo verheiratet, seit 2014 lebt das Paar in Hamburg. Da Sombo Zuschlag ihrem Heimat-

land immer noch sehr eng verbunden ist, haben sie im August 2015 das Hilfsprojekt „Mini Molars Cambodia“ gegründet, um bedürftigen Kindern in Kambodscha zahnmedizinisch zu helfen. Doch eine Projektgründung im Ausland bringt zwangsweise Probleme mit sich, wie Zuschlag näher erläutert: „Wir haben schon ein paar Monate nach der passenden Location gesucht. Die Immobiliensuche ist in Kambodscha generell sehr schwierig.“ Allerdings hat das Paar viel Glück gehabt. Seit Jahrzehnten pflegt Sombos Familie ein gutes Verhältnis mit den Mönchen der „Angk Portinhean Pagode“ in Kambodschas Hauptstadt Phnom Penh. Dadurch konnte das Paar auf dem Gelände der Pagode die Klinik eröffnen, die das Kernstück des Hilfsprojekts ist.

Den zahlreichen kleinen Patienten aus der näheren Umgebung der Pagode bleibt die zahnmedizinische Versorgung nicht versagt. Laut Zuschlag gibt es als Zahnarzt viel zu tun. „Der Zustand der Zähne ist oft sehr schlecht, so dass viele Zähne extrahiert werden müssen. Die häufigste Zahnkrankheit ist Karies“, sagt Zuschlag. Darüber hinaus hat der Zahnarzt laut eigenen Angaben in den Mündern der Kambodschaner Krankheiten gesehen, die er bis dato nur aus dem Lehrbuch kannte. „Teilweise kommen die Kinder und auch Erwachsenen mit Tumoren zu uns“, erzählt der Zahnarzt.

Neben der Schmerzbehandlung versucht das Team von Mini Molars Cambodia, auch die Mundgesundheitsaufklärung stets zu verbessern. „Eine wahre Herkulesaufgabe“, wie Zuschlag sagt. Rund ein Drittel der rund 15 Millionen Einwohner des Landes ist unter 14 Jahre alt. Viele der Kinder sind laut Zuschlag noch nie beim Zahnarzt gewesen.

Das versucht das Hamburger Zahnärzteeppaar zu ändern. Bislang haben sie rund 10.000 Euro in das Projekt investiert. Ihr gegenwärtiges Equipment ermöglicht es ihnen, den größten Teil der Behandlungen durchzuführen. Neben dem festen Behandlungsstuhl in der Klinik in Phnom Penh haben sie eine mobile Behandlungseinheit. Mit dem „Mini Molars Mobile“ versuchen sie, auch die abgelegenen Provinzen Kambodschas zu erreichen. „Wir sind froh, dass wir den mobilen Behandlungsstuhl haben, denn es kann sich nicht jeder leisten, zu uns in die Klinik nach Phnom Penh zu kommen“, so Zuschlag.

Auch sei die Mundgesundheit auf dem Land noch etwas schlechter als in der Stadt. „Das liegt vor allem am Zuckerrohrsafte, der überwiegend von der Landbevölkerung getrunken wird und die Zähne stark angreift“, sagt Zuschlag. Ein Grund mehr, warum seine Frau und er die zahlreichen Dörfer rund um Phnom Penh nicht vernachlässigen können.

Langfristig möchten sie gerne drei Behandlungsstühle in der Klinik haben. Und auch ein neues Auto wird irgendwann fällig, um in die Provinzen zu kommen. „Die Anschaffung eines Autos ist in Kambodscha sehr teuer“, erzählt Zuschlag. Im Schnitt koste ein Geländewagen mit 400.000 gefahrenen Kilometern zwischen vier- und fünftausend US-Dollar. Finanziert wird das Projekt mit privaten Spenden.

Unterstützung können aber auch Zahnärzte und Zahnmedizin-Studenten als freiwillige Helfer leisten. „Die Studenten können von der Arbeit vor Ort nur profitieren. Voraussetzung ist aber, dass sie das achte Fachsemester abgeschlossen haben“, sagt Zuschlag.

Die Resonanz unter den deutschen Studenten sei enorm. Für 2016 gebe es keine freien Plätze mehr. Der nächste freie Termin ist im Juli 2017. „Die Studenten sollten sich allerdings darüber im Klaren sein, dass der Einsatz ein Minimum an Vorbereitungszeit benötigt“, so Zuschlag. Über Unterstützung aus Westeuropa freut sich auch das in Phnom Penh ansässige Projektteam. Das hat alle Hände voll zu tun und besteht aus einem kambodschanischen Zahnarzt, drei Helferinnen und einem Projektmanager.

Auf www.minimolars.de finden Zahnärzte und Studenten alle nötigen Informationen zum Projekt sowie zu einem möglichen Einsatz in der Klinik in Phnom Penh. Darüber hinaus können sich Interessenten an die Kontaktadresse wenden. **cle**



Auf dem Gelände einer Pagode haben Dr. Ulf Zuschlag und seine Frau Sombo die Zahnklinik eröffnet.



Sombo Zuschlag ist Zahnärztin und ihrer Heimat stark verbunden.

Fotos: Mini Molars Cambodia

Info

Bis Anfang der 90er-Jahre gab es 349 Zahnärzte in Kambodscha. Bis 1999 hat es zudem keine universitäre Ausbildung gegeben. Heute hat sich die Zahl der praktizierenden Zahnmediziner vervielfacht. In Phnom Penh sind die meisten Zahnärzte des Landes niedergelassen. Insgesamt gibt es drei Universitäten, an denen Zahnmedizin studiert werden kann. Das Studium dauert rund sieben Jahre.

MiniMolars Cambodia e.V.
Jungfrauenthal 1
20149 Hamburg
smile@minimolars.de
Telefon (0 40) 47 07 73
www.facebook.com/MiniMolars

Dental Cruise 2016

10. Kongressreise – Östliches Mittelmeer
16. bis 23.10.2016

Jubiläumsreise



dentale
zukunft



NWD

GRUPPE

In Kooperation mit: **HARANNI ACADEMIE**

dzw
Die ZahnarztWoche

Schuckertstr. 21 • 48153 Münster
Tel.: +49 (0) 251 / 7607-226 • Fax: +49 (0) 251 / 7607-227

www.nwd.de/dentalcruise